

Erfahrungen mit dem Konzept des Offenen Unterrichts (Peschel/ Zehnpfennig)??

Beitrag von „sehrratlos“ vom 24. Juni 2013 17:11

[annasun](#), natürlich muss auch ein offener, oder individueller Unterricht den jeweiligen Lehrplänen des Bundeslandes genügen. Ab dem zweiten Schuljahr z.B. muss ich für Mathematik und Deutsch Zensuren geben, ob ich will oder nicht. Ich lasse allerdings keine gemeinsame Klassenarbeiten mehr schreiben. Nachdem die Schüler einen bestimmten Abschnitt ihrer Arbeit an einem Thema beendet haben, schreiben sie einen Test. Dabei entscheiden jetzt im 3. Schuljahr die Schüler über den Zeitpunkt der Tests. Ich bemühe mich immer,, zu jedem Zeitpunkt, den Schülern Notengebung transparent zu machen. Während des Schuljahres besprechen wir immer gemeinsam an welcher Stelle sie im Stoff stehen und was bis Ende des Schuljahres noch zu erledigen wäre. Ich achte immer darauf, dass jeder Schüler ein Mindestmaß an Stoff erreicht (und das möglichst sicher). Im Fach Deutsch z.B. konnten meine Schüler die verschiedenen Themen der Rechtschreibung völlig frei in der Reihenfolge bearbeiten. Das Arbeitsheft "Ich werde Rechtschreib-Profi" hat sich dabei sehr bewährt. Zu Beginn des Schuljahres haben wir alle Themen mit einer bestimmten Farbe versehen, zu jedem Bereich gibt es im AH dann auch einen Test. Die Schüler haben mit dem Material geübt und selber entschieden, wann sie die Überprüfung schreiben wollen. Jetzt, zum Ende des Schuljahres haben fast alle Schüler alle Themen mit recht großem Erfolg bearbeitet und konnten sich den Stoff immer besser einteilen. Auch die Ergebnisse der Tests waren gut. Natürlich war der Stoff durch mich (in diesem Fall das AH) vorgegeben. Doch die Schüler hatten dennoch recht große Freiheit bei der Bearbeitung der Thematik.

[OffenerUnterricht](#) Es stimmt schon, dass z.B. mein Unterricht zwar viel Raum für Freiheiten und Individualität bietet, doch ist er bestimmt durch den, durch die Lehrpläne bestimmten, Stoff. Das ist für mich die Grenze der Freiheit. Ich arbeite ja nicht isoliert, sondern befinde mich in einem System. Ich arbeite in meiner Schule alleine individuell. Meine Kollegen unterrichten sehr kleinschrittig und sehr lehrerzentriert. Sie haben trotzdem die Toleranz meinem Unterricht gegenüber (inzwischen), da sie jetzt wissen, dass ich am Ende dasselbe Ziel erreiche wie sie. Solange ich mich in einem Team befinde, in dem es verschiedene Auffassungen von Unterricht gibt, habe ich nur dann Erfolg, wenn ich behutsam versuche, meinen Weg zu gehen. Vielleicht gelingt es manchmal sogar durch Transparenz und Dokumentation Vorbehalte abzubauen.

[Tootsie](#) wie oben bereits erwähnt, arbeite ich in einem Team, in dem keiner auch nur annähernd so arbeitet wie ich. Aber mit ein wenig Geschick kann ich dasselbe machen wie meine Kollegen und dennoch einen völlig anderen Zugang für meine Schüler schaffen, wetten? Kein Schulleiter kann Dich zur absoluten Gleichschrittigkeit mit einer Kollegin verdonnern. Da würde dann meine Toleranz aufhören. Es gibt Methodenfreiheit und die kann jeder ausnutzen.